

SCHON GEHÖRT?

Wohin mit dem Aussortierten?

VON STEFANIE RÖSNER

Jetzt im Frühjahr gibt es in den Dörfern des Landkreises Waldeck-Frankenberg Flohmärkte für Kindersachen wie Sand am Meer. Und dennoch musste man früh dran sein, um einen der begehrten Stände zu reservieren. Unsere erste Teilnahme an solch einem Flohmarkt war ein voller Erfolg. Statt mit einem voll beladenen Auto wie auf dem Hinweg sind wir anschließend nur mit etwa einem Drittel der gebrauchten und ausrangierten Sachen nach Hause gefahren.

Das tat richtig gut, so viel von dem Kram loszuwerden, der sonst noch Jahre auf dem Dachboden ungenutzt herumgelegen hätte.

Doch wohin nun mit all den Spielsachen, Büchern und anderen nützlichen Gegenständen, die beim Flohmarkt keine Abnehmer fanden? Es war doch schon ein großer Schritt, sich gedanklich davon zu trennen. Jetzt musste ein neuer Lagerort her. Statt auf dem Dachboden stapeln sich die Kartons zurzeit in einer Ecke im Keller. Bis zum nächsten Flohmarkt.

Pohlmann lädt zu Fahrt in den Landtag ein

Waldeck-Frankenberg – Der Landtagsabgeordnete Jan-Wilhelm Pohlmann (CDU) lädt alle interessierten Bürgerinnen und Bürger aus seinem Wahlkreis am Mittwoch, 15. Mai, zu einer Fahrt zum Hessischen Landtag nach Wiesbaden ein. Anmeldungen sind ab sofort im Wahlkreisbüro möglich.

Die Teilnehmer fahren mit dem Bus von Korbach nach Wiesbaden, wo sie das Landtagsgebäude besichtigen und im Anschluss an einer Plenardebatte teilnehmen werden. Danach steht Pohlmann den Gästen für ein Gespräch zur Verfügung.

Nach den drei Stunden im Landtag führt die Tagestour die Gruppe auf einen Spargelhof in der Wetterau, wo ein gemeinsames Spargelessen des Besuchsprogramm abschließt. Gegen 19 Uhr ist die Rückkehr in Korbach geplant. Die Teilnahmegebühr beträgt 30 Euro.

Anmeldungen werden unter der Telefonnummer 05631/6205683 oder per E-Mail an j.pohlmann2@ltg.hessen.de entgegen genommen.

WIR GRATULIEREN

Zum Geburtstag am 18. März Bad Arolsen: Horst Neumann, 85 Jahre
Bergfreiheit: Helga Lange, 90 Jahre
Münden: Karola Rampe, 75 Jahre

Städte und Gemeinden teilen uns die Ehrentage nur noch eingeschränkt mit (Geburtstage zum 70., 75., 80. Lebensjahr usw. und Ehejubiläen ab goldener Hochzeit). Falls Ehrentage darüber hinaus veröffentlicht werden sollen, können sich Angehörige oder Jubilare an das WLZ-Redaktionssekretariat wenden, erreichbar unter der Telefonnummer: 05631/560-150.

Anekdoten und Geschichten auf Platt

Friedrich Ladage, Ilse Tilenius und Hermann Böhne erzählen für WLZ-Podcast

VON STEFANIE RÖSNER

Waldeck-Frankenberg – Das Waldecker Platt geht verloren. Es gibt immer weniger Sprecher, denn seit der Mitte des vergangenen Jahrhunderts hat diese Sprache einen Prestigeverlust erlitten. Den Kindern brachte man nur noch selten Platt bei. Es galt teilweise als rückschrittlich. Einzelne Platt-Sprecher pflegen die Sprache noch heute.

Dazu zählen Friedrich Ladage und Hermann Böhne aus Neudorf sowie Ilse Tilenius aus Kulte. Sie haben sich für eine Aufnahme für den Podcast der Waldeckischen Landeszeitung getroffen und sich „up Platt“ für die Aufnahme unterhalten. Denn gesprochen ist das Platt authentischer als aufgeschrieben.

Im Gespräch für diese Podcast-Folge berichten sie darüber, wie es für sie ist, wenn eine Muttersprache nach und nach verloren geht und über die Besonderheiten der regionalen Unterschiede des Waldecker Platt. Außerdem erzählen sie jede Menge Anekdoten und Geschichten aus der Zeit, als in den Dörfern des Waldecker Landes das Plattdeutsch dominierte.

Dazu zählen vor allem Erinnerungen an die Kindheit: „Einige Kinder kamen in die Schule, hatten Zuhause immer Platt gesprochen und konnten kaum Hochdeutsch“, berichtet Hermann Böhne.

Er selbst hat hingegen mit seiner Mutter nie Platt gesprochen, aber mit den anderen Erwachsenen in seiner Verwandtschaft. So ist ihm das Platt noch heute sehr vertraut. Mit seinem Weggefährten Friedrich Ladage spricht er selbstverständlich Platt. „Mir fällt es besonders schwer, wenn ich mit Leuten zusammen bin, mit denen ich normalerweise Platt spreche und dann mit denen Hochdeutsch sprechen soll, damit andere es verstehen.“



Im Plattdeutsch Zuhause: Friedrich Ladage (links) und Hermann Böhne aus Neudorf sowie Ilse Tilenius aus Kulte unterhalten sich immer auf Platt, wenn sie sich treffen. Diesmal für die Podcast-Folge der WLZ.

FOTO: STEFANIE RÖSNER



Dazu fällt Ilse Tilenius auch ein Beispiel ein: „Ich sprach mit meinem Mann nur Platt. Einmal brauchte er eine neue Hose – ne nigge Büchse. Wir gingen zu einem Herrenausstatter.“ Der Verkaufsberater sprach jedoch kein Platt. In der Stadt wurde dies seit der Mitte des vergangenen Jahrhunderts nicht als vornehm angesehen. Ein Dilemma. „Ich konnte doch nicht auf einmal mit meinem Mann Hochdeutsch sprechen, damit der Verkäufer es ver-

stand. Wir fühlten uns so unwohl!“

Die drei Freunde lachen viel in dieser Runde. Jedem fällt etwas ein, zum Beispiel über die regionalen Unterschiede beim Platt der einzelnen Dörfer, wie etwa „Kou“ für „Kuh“ in Neudorf und „Koo“ in Vasbeck. Ilse Tilenius erklärt: „Zu Löwenzahn sagen wir Kädenpöste, und in Massenhausen sagen sie Summerdauden.“

Es geht auch um die Ähnlichkeiten mit dem Niederländischen und dem Englischen. Friedrich Ladage nennt ein Beispiel: „Water“. Im Englischen heißt es „water“.

Einige Redewendungen werden ausgetauscht. Der Zuhörer erlebt die manchmal etwas derbe Kommunikation – „IBM bedeutet ingefrigget, Bloutwurst eten, Moul halln.

Der Eingeherrate bekommt nicht die gute rote Wurst.“ Und der Zuhörer erfährt viel über die Mentalität der Menschen, die das Platt von Kind auf gelernt haben.

Als Erwachsener diese Sprache noch zu lernen sei schwierig, beziehungsweise es klinge dann meist nicht original. Friedrich Ladage berichtet, dass sein jüngster Sohn in den ersten Jahren Platt gesprochen hat. In der Schule hatte er auf einmal eine Vier in Deutsch. Die Lehrerin erklärte, dass er manchmal Wörter und Sätze sagte und schrieb, die kein Hochdeutsch waren. „Da hat er sofort aufgehört. Er spricht seitdem nicht mehr Platt.“

„Wir sind inzwischen stolz drauf, dass wir das noch können“, sagt Ilse Tilenius.

In den vergangenen Jahren gab es schon Plattdeutsch-

Nachmittage in verschiedenen Dörfern des Waldecker Landes. Auch demnächst, nach Ostern, wird Ilse Tilenius in Kulte zu einem Treffen einladen für alle, die mal wieder in geselliger Runde Platt schwatzen wollen. Das genaue Datum und der Veranstaltungsort werden noch bekannt gegeben. Interessierte können sich an Ilse Tilenius wenden: Tel. 05691/4882.

Hier geht's zum Podcast

Das ganze Gespräch ist im Internet anzuhören im Podcast der Waldeckischen Landeszeitung über die Webseite wlz-online.de/podcast, über den YouTube-Kanal der Waldeckischen Landeszeitung und über Spotify unter „WLZ-Podcast“.

sfs

Wählbar ist man erst ab 18

MEHR ZUM THEMA Erstmals stimmen 16- und 17-Jährige bei Europawahl mit

VON ANDREAS HERMANN

Waldeck-Frankenberg – Bei der Europawahl am Sonntag, 9. Juni, dürfen in Deutschland erstmals 16- und 17-Jährige mitwählen. Im Landkreis Waldeck-Frankenberg werden es einige Hundert Jungwähler sein. Nachfolgend weitere Fragen und Antworten zur Teilnahme an der Europawahl.

Gilt die Absenkung des Wahlalters von 18 auf 16 Jahre auch für die, die bei der Europawahl kandidieren wollen?

Nein, herabgesetzt wurde bei den Europawahlen in Deutschland nur das aktive Wahlalter, also die Berechtigung zur Stimmabgabe. Für eine Kandidatur reicht das vollendete 16. Lebensjahr nach wie vor nicht aus. Für die Wählbarkeit, das passive Wahlrecht, gilt weiterhin die Voraussetzung, das 18. Lebensjahr vollendet zu haben.

Unabhängig vom Alter: Wer darf bei der Europawahl mitwählen?

Wahlberechtigt sind alle deutschen Staatsbürger sowie alle in Deutschland wohnenden Staatsangehörigen der übrigen Mitgliedstaaten der Europäischen Union (Unionsbürger). Wahlberechtigte Deutsche werden automatisch in das Wählerverzeichnis ihres Wahlbezirkes eingetragen und erhalten eine Wahlbenachrichtigung. Unionsbürger können entweder in Deutschland oder in ihrem Heimatland wählen. Wenn sie bereits bei vergangenen Europawahlen die Eintragung beantragt haben, sind sie in das Wählerverzeichnis eingetragen. Ansonsten müssen sie bis 19. Mai einen Antrag auf Eintrag in das Wählerverzeichnis stellen, wenn sie in Deutschland wählen wollen. Der Antrag kann auf bundeswahlleiterin.de heruntergeladen werden.

Wie viele Sitze stehen Deutschland im Europaparlament zu?

Auf die Bundesrepublik entfallen 96 Abgeordnete des Europäischen Parlaments. Aus welchen Parteien oder politi-



Das Gebäude des Europäischen Parlaments in Brüssel: Knapp 65 Millionen Wahlberechtigte sind zur Europawahl in Deutschland aufgerufen.

FOTO: THOMAS BANNEYER/DPA

schen Vereinigungen die 96 Abgeordneten kommen werden, ergibt sich durch die Auszählung der bei der Wahl abgegebenen Stimmen nach dem Verhältniswahlrecht.

Warum gibt es keine Wahlkreiskandidaten?

Anders als bei Bundestagswahlen gibt es bei Europawahlen keine Wahlkreise und damit auch keine direkt gewählten und einziehenden Wahlkreisabgeordneten. Listenwahlvorschläge können für ein Bundesland oder als gemeinsame, bundesweite Liste für alle Länder aufgestellt werden. Die meisten Parteien oder politischen Ver-

einigungen treten mit Kandidaten auf Bundeslisten an. Ausnahme ist die CDU, die wegen ihrer Schwesterpartei CSU in Bayern mit Kandidaten auf Landeslisten antritt.

Kann ich mit meiner Stimme bestimmte Kandidaten einer Liste wählen?

Nein, die Listen der Parteien und politischen Vereinigungen sind geschlossene Listen. Die Reihenfolge der Bewerberinnen und Bewerber wurde zuvor von den Parteien durch Wahl festgelegt und kann nicht verändert werden.

Wer kann Wahlvorschläge einreichen?

Wahlvorschläge können bei der Europawahl nur von Parteien und politischen Vereinigungen eingereicht werden. Einzelbewerber können, anders als etwa bei der Bundestagswahl, nicht kandidieren. Die für die Einreichung der Wahlvorschläge vorgesehene Frist endet am 83. Tag vor der Wahl, also am 18. März.

Müssen Parteien zur Teilnahme an der Wahl Unterstützungsunterschriften vorlegen.

Ja, wenn die den Wahlvorschlag einreichende Partei oder politische Vereinigung noch nicht im Europäischen Parlament, im Deutschen Bundestag oder in einem Landtag mit mindestens fünf Abgeordneten vertreten ist. Bei Listen für einzelne Länder hängt die Zahl der Unterstützungsunterschriften von der jeweiligen Zahl der Wahlberechtigten ab, jedoch sind höchstens 2000 Unterschriften vorzulegen. Bei einer gemeinsamen Liste für alle Länder sind Unterstützungsunterschriften von 4000 Wahlberechtigten vorzulegen.